

# 15. internationales forum des jungen films berlin 1985

35

35. internationale  
filmfestspiele berlin

super 8

ANASTENARIA - DAS FEST DER FEUERLÄUFER  
VON LAGADAS

Bundesrepublik Deutschland 1985  
Produktion: Margaret Raspé, Berlin

Konzeption, Regie, Ton: Margaret Raspé  
Kamera: Margaret Raspé, Peter Müller

Produktionsjahr: 1978-1985  
Uraufführung: 26.2.1985,  
Internationales Forum, Berlin

Format: Super 8, Farbe  
Länge: 90 Min.

Einst träumten mehrere Bewohner in einem Dorf namens Kostı, daß sie die Ruinen einer alten Kirche ausgegraben hätten, um dort etwas Wichtiges zu finden. Ihrem Traum folgend begannen sie zu graben und fanden alte Ikonen. Diese zeigten Bildnisse des Heiligen Konstantin und der Heiligen Helena. Die wurden in einer daraufhin gebauten Kirche aufgestellt. Eines Tages aber brannte diese Kirche, und die jungen Leute des Dorfes sprangen in die Flammen, um die Ikonen zu retten, die im Feuer schrien. Als man feststellte, daß niemand Schaden gelitten hatte, und die Füße keine Brandwunden aufwiesen, glaubte man an ein Wunder. Im Gedenken daran wird jedes Jahr das Feuerlaufen wiederholt.

Diese Legende erzählte Sotiris Louros, der alte Archianastenaris, Ältester und Oberster der Anastenariden (Feuerläufer) von Lagadas, als man ihn nach der Herkunft des Feuerlaufens fragte.

In den entlegenen Dörfern des Strandja-Gebirges im ehemaligen Ostthrakien hat sich dieses Ritual und damit ein Körperwissen bewahrt, dessen Tradition fast überall sonst von den christlichen Kirchen gelöscht worden ist.

Als Europäer ist man geneigt, schamanische und Tranceerscheinungen in fernen Ländern als erstaunliche Exotik zu bewundern. Doch wie sehr unsere Kultur mit den metaphorischen Bildern einer hier vergessenen Praxis lebt, deren Sinn und Zusammenhang man nicht mehr herstellen kann, wurde mir im Kontakt und in der Arbeit mit den Anastenariden klar, einer Gruppe von Großfamilien, in deren Ritual diese Praxis in unserer Kultur noch vorhanden ist.

Thrakien wird als "Ursprungsort" des Dionysos-Kults angegeben, und möglich ist, daß im Ritual der Anastenariden ein Rest dieses Kultes aufgehoben ist. Der andere mögliche Hintergrund, der Mithras-Kult, hatte als Opfertier den Stier und war ein Feuerkult, der zur Zeit Konstantins des Großen im römischen Heer weit verbreitet war. Die Anastenariden verehren die männlich-weibliche Doppelikone Konstantin und Helena und beziehen sich auf diese beiden als ihre besonderen Heiligen. Sie wissen, daß Konstantin das Christentum als Staatsreligion eingeführt, doch alle anderen Religionsausübungen nicht verboten hat (3. Jhd. n. Christus). Das Ritual der Anastenariden hat christliche und vorchristliche Züge. Sie sagen "Helena führt den Tanz an", ein Hinweis auf das vorchristliche Matriarchat. Sie war seine Mutter, keltische Christin aus Südengland, und soll ihn das Christentum gelehrt haben. In Legenden erscheinen sie auch als Mann und Frau. Diese Ikone ist Konzentrationsbild in der Meditation und im Tanz.

Die Gleichzeitigkeit unterschiedlicher Kultformen im Ritual hat immer wieder zu Schwierigkeiten mit der Kirche geführt, auch mit dem Staat. Während der Juntazeit war das Ritual in Griechenland verboten. In Bulgarien lebt es nur noch in säkularen Resten als Touristenattraktion.

1912 wurden die griechischen Anastenaridenfamilien nach den Balkankriegen

und der Neuordnung der Grenzen aus ihren Heimatdörfern Kostı und Bolgari vertrieben, die heute zu Bulgarien gehören. Seitdem leben sie weit verstreut in verschiedenen Dörfern um Saloniki und haben so das Ritual, das ihre Gemeinschaft verbindet, nach Griechenland gebracht. Manche sind noch Bauern, andere arbeiten in der Stadt.

Das Dorf Lagadas, 30 km nordöstlich von Saloniki, ist einer der Orte, wo das Ritual zum Namenstag Konstantins am 21. Mai von Männern und Frauen gemeinsam ausgeführt wird. Das Fest dauert drei Tage. Der Ablauf des ersten Tages: Begrüßung, Wasserweihe, Weihe des Stiers, Taufe der Teilnehmenden, rituelle öffentliche Schlachtung des Stiers, Waschung, Meditationstanz, Feuerentzündung auf dem Dorfplatz, und am Abend Feuerlauf über glühende Kohlen, ohne Verbrennungen davonzutragen. An den beiden folgenden Tagen: Meditationstanz und Feuerlauf, danach gemeinsames Essen und Bereinigung aller Streitigkeiten in der Gruppe.

Die Anastenariden gehen über Konzentration und ihren rechts und links um die Körperachse sich drehenden Tanz mit einer immer gleichen Musik, die auf Trommel und Lyra gespielt wird, durch einen sehr hohen Spannungszustand, in dem alle Energien zusammengefaßt werden, in eine kontrollierte Trance, die sie schmerzunempfindlich und zum Feuerlaufen fähig macht. Alle Feuerläufer entscheiden selbst, ob und wann sie ins Feuer gehen. Es gibt keinen Zwang.

1978 bis 1983 war ich zweimal im Jahr mehrere Wochen mit ihnen zusammen und habe in einer der Familien gelebt. Annoulla Tgaitadsi, die meine Freundin geworden ist, hat mir soviel sie konnte, erzählt. Sie spricht deutsch, wie auch ihr Mann und ihre Kinder. Erst nach zwei Jahren, als ich das Vertrauen der Gruppe, vor allem der Frauen gewonnen hatte, konnte ich im Konaki, im Haus des Archianastenarides, in dem die Ikone, die roten Tücher und die Instrumente aufbewahrt werden, in dem auch getanzt wird, solange bleiben wie ich wollte und Aufnahmen machen. Sie wissen, daß Fremde leicht ohnmächtig werden, und lassen sie deshalb immer nur kurz in den Raum.

Der Film ist eine Rekonstruktion des ersten Tages des Rituals aus vielen Teilstücken, die zwischen 1978 und 1983 gedreht wurden. Mir ging es darum, ein Erlebnis des Prozesses und der metaphorischen Bilder des Rituals möglich zu machen und so etwas von dem zu transportieren, was dort als energetische Realität hergestellt wird. Ich danke allen, die mir mit Hinweisen und Gesprächen geholfen haben, und Peter Müller, der 1979 die zweite Kamera geführt hat.

Margaret Raspé

#### Biofilmografie:

Margaret Raspé, geb. 1933 in Breslau. 1951 Abitur. 1954-58 Studium an der Akademie der Künste München und an der HfBK Berlin. Drei Töchter. Lebt in Berlin.

#### Filme und Aktionen:

1971 Erfindung des Kamerahelms, damit:  
1971 SCHWEINESCHNITZEL;

DER SADIST SCHLÄGT DAS EINDEUTIG UNSCHULDIGE

1972-73 OH TOD, WIE NAHRHAFT BIST DU

1972 BACKE, BACKE, KUCHEN

1974 ALLE TAGE WIEDER- LET THEM SWING

1977 DIE SELBSTBEWEGUNGEN DES FRAUTOMATEN oder SCHEIN BLEIBT SCHEIN

1979 BLAU AUF WEISS, EDGES AND FRAMES

1983 GELB, ROT UND BLAU ENTGEGEN

#### andere Filme:

1976 WEIBLICHE RITUALE

1978 DIE GROSSE WOCHE IN OLIMBOS

1979 SELBSTPORTRAIT UND VICE VERSA

1981 AKROPOLIS ADE

1982 MEDIENKÜCHE, Filminstallation

1983 RÜCKPROJEKTION, Filmperformance

1984 ERINNERUNG, Installation

1984 KASKADE LICHTLEITER, Installation

1978-85 ANASTENARIA, DAS FEST DER FEUERLÄUFER VON LAGADAS

herausgeber: internationales forum des jungen  
films / freunde der deutschen kinemathek,  
weiserstr. 25, berlin 30 (kino arsenal)  
druck: b. wollandt, berlin 31